

POLIZEIBERICHT

Unfallflucht

UISSIGHEIM. Ein unbekannter Autofahrer fuhr zwischen Samstag, 19 Uhr, und Sonntag, 10 Uhr, auf der Kreisstraße 2880 in Uissigheim Richtung Kilsheim. In Höhe des Gebäudes Nr. 21 streifte er den linken Außenspiegel eines dort vorschriftsmäßig am Fahrbahnrand abgestellten Pkw Opel Corsa. Ohne sich um den Fremdschaden von rund 200 Euro zu kümmern, fuhr der Unfallverursacher weiter. Wer kann Hinweise geben?

► **Hinweise an das Polizeirevier Werrtheim, Telefon 09342/9189-0.**

fn online: www.fnweb.de

AUS DER REGION

Frauenfrühstück

KÜLSHEIM. Ein Frauenfrühstück der katholischen Landfrauenbewegung mit dem Titel „Stärken im Frauenleben entdecken und leben“ findet am Samstag, 27. Oktober, um 9 Uhr in der Seniorenwohnanlage „Blaues Haus“ statt. Referentin ist Dr. Almut Rumstadt, Theologin. Die Einführung und Leitung übernehmen Siglinde Keller, Kilsheim, und Christel Erbacher, Vollmersdorf, Telefon 06283/8664.

i Anmeldung wird erbeten bis Mittwoch, 24. Oktober, unter Telefon 09345/931770 (Info-Büro Blaues Haus) oder bei Siglinde Keller, Telefon 09345/6568. Ein Kostenbeitrag wird erhoben.

Kurs „Meridian-Dehnungsübungen“

KÜLSHEIM. Ein neuer Kurs „Meridian-Dehnungsübungen“ findet an den Freitagen, 5. und 12. Oktober, jeweils von 19.30 bis 21 Uhr im Seniorenwohnheim „Blaues Haus“, Rathausstraße 1, statt. Die Therapeutin Maya Michels aus Würzburg wird einfach zu erlernende Übungen vorstellen, die zur Entspannung beitragen und zusätzlich die Organfunktionen anregen. Die Übungen kommen aus Japan und haben ihren Ursprung in der traditionellen chinesischen Philosophie und Gesundheitslehre. In der chinesischen Medizin bedeutet ungestörtes Fließen der Lebensenergie körperliche und geistige Gesundheit. Diese Dehnungsübungen sind für alle geeignet. Einflüsse wie Stress, Sorgen, Überbelastung und so weiter können diesen Fluss stören. Unwohlsein, Unausgeglichenheit, Schmerzen und Müdigkeit sind die Folgen daraus. Die Meridian-Dehnungsübungen sind Bewegungen, die gezielt den Energiefluss im Körper stimulieren und harmonisieren. Diese Übungen helfen zu entspannen und regen die Organfunktionen an. Es sind sechs Grundübungen, die leicht zu erlernen sind und nach dem Seminar selbstständig zu Hause durchgeführt werden können. Ergänzend wird auch die richtige Atemtechnik, die Hara-Atmung oder Bauchatmung, geübt. Mitzubringen sind warme Socken, lockere Kleidung, Wolldecke oder Gymnastikmatte, Gürtel oder Geschirrtuch.

i Anmeldungen und nähere Informationen direkt bei Maya Michels, Telefon 0170/ 7523159.

Bundeswehr Hardheim: Oberstleutnant Andreas Schnebelt war als stellvertretender Leiter einer 39-köpfigen Spezialeinheit sechs Monate in Mazar-i Sharif stationiert

In Afghanistan wichtige Arbeit geleistet

Von unserem Redaktionsmitglied Fabian Greulich

HARDHEIM. Hinter Oberstleutnant Andreas Schnebelt liegen anstrengende und gefährliche, aber auch spannende und erlebnisreiche Monate. Der Kommandeur des Sicherungsbataillons 12 in Hardheim absolvierte von Januar bis Juli seinen bereits fünften Auslandseinsatz für die Bundeswehr. Diesmal als Teil der internationalen ISAF-Truppen.

„Das Wichtigste im Einsatz ist, geistig und körperlich topfit zu sein.“

OBERSTLEUTNANT ANDREAS SCHNEBELT

In Afghanistan war der 44-Jährige als stellvertretender Leiter (Deputy Senior Mentor) einer 39-köpfigen Spezialeinheit eingesetzt. Mit seinem OMLT (steht für „Operational Mentor and Liaison Team“) war er in der Provinzhauptstadt Mazar-i Sharif für die Aus- und Weiterbildung einer afghanischen Infanteriebrigade verantwortlich.

„Wir sorgen bei diesen Einsätzen dafür, dass die afghanischen Militärfürkäfte zukünftig in der Lage sind,

selbst Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten“, so Andreas Schnebelt im Gespräch mit den FN.

Kern des Auftrags sei es, die ANA (Afghan National Army) im Kampf gegen aufständische Gegner zu unterstützen, ohne dabei selbst in Gefechts-handlungen einzugreifen.

Koordiniert und geplant wurden Ausbildung und Einsätze mit den ANA-Kräften im Camp „Mike Spann“, einem amerikanischen Stützpunkt inmitten eines großen afghanischen Militärlagers nahe Mazar-i Sharif. Dieses Camp war während der sechs Monate das „Zuhause“ von Oberstleutnant Schnebelt, der den Kontakt zu Familie und Freunden über die Feldpost und das Internet hielt.

Täglich wurden die afghanischen Soldaten intensiv geschult. „Die Zusammenarbeit war sehr gut, da die Afghanen sehr lernwillig waren. Aber es gab auch viele Probleme, die die Ausbildung der Männer nicht leicht machte“, so Schnebelt.

Die große Zahl der Analphabeten etwa, oder das „etwas andere Verständnis von Zeit“, hätten es oft nicht leicht gemacht, komplexe Sachverhalte rüberzubringen. Alles habe etwas länger gedauert, bis es von den Soldaten verinnerlicht wurde. „Man braucht da schon viel Einfühlungsvermögen, Fingerspitzengefühl und Geduld. Aber man gewöhnt sich daran“, so Schnebelt. Aufgrund der Wichtigkeit und der Tatsache, dass es im Zweifel um Leben und Tod gehe, werde man nicht müde, die überlebenswichtige Ausbildung konsequent fortzusetzen.

Mehrere Operationen wurden während des sechsmonatigen Aufenthalts des Hardheimer Bataillonskommandeurs vorbereitet und durchgeführt. Dazu gehörte zum Beispiel die Absicherung des Frühlings- und Neujahrsfestes in Mazar-i Sharif (wird in Afghanistan im März gefeiert) gegen Anschläge der Al Qaida. Andere Einsätze galten der aktiven Bekämpfung von „irregulären,



Oberstleutnant Andreas Schnebelt, Kommandeur des Sicherungsbataillons 12 in Hardheim, absolvierte einen sechsmonatigen Auslandseinsatz in Afghanistan. Die Bilder zeigen ihn im Einsatz beim Neujahrsfest (oben) sowie bei einem der wenigen Kontakte zu Zivilisten (rechts). Das Foto links entstand bei der Planung einer Operation mit afghanischen Soldaten.

REPROS: FN

bewaffneten Kräften“. Dabei sei es durchaus auch zu brenzligen Situationen gekommen.

Mehrfach unter Beschuss

„Wir hielten uns bei den Einsätzen zwar immer im Hintergrund, da es ganz wichtig war, dass die einheimischen Sicherheitskräfte eigenständig agierten und auch so wahrgenommen wurden. Aber wir waren als Berater immer da und deshalb auch ganz nah dran an den Kampfhandlungen“, macht Andreas

Schnebelt deutlich. Mehrfach sei man unter Beschuss geraten.

Das Wichtigste im Einsatz sei, geistig und körperlich topfit zu sein und sein Handwerkszeug – vor allem die eigene Waffe – zu beherrschen. Im Zweifel sei das die beste Lebensversicherung.

Rückblickend zieht Oberstleutnant Schnebelt eine positive Bilanz zu dem Einsatz in Afghanistan: „Wir haben unser Ziel erfüllt. Die Einsatzbereitschaft der einheimischen Kräfte wurde deutlich verbessert.“

Auch ganz persönlich habe der Einsatz bleibende Eindrücke hinterlassen: „Die Menschen in Afghanistan haben es verdient, nach einem langen Krieg endlich in Frieden zu leben. Dafür setzt man sich gerne ein.“ Der direkte Kontakt zur Zivilbevölkerung sei selten, aber dann sehr intensiv gewesen, sagt Schnebelt, und schildert einen für ihn herausragenden Moment: „Ich habe einem kleinen afghanischen Mädchen meinen Bleistift geschenkt. Dieses Lächeln werde ich nie vergessen.“



Land der Gegensätze: Das Bild links zeigt das Camp „Mike Spann“. Das Foto rechts entstand bei einer Kontrollfahrt durch das Umland von Mazar-i Sharif.

BILDER: SCHNEBELT

Großer Auftritt: Kapelle beim großen Bezirksverbandsmusikfest im österreichischen Gschaidt mit von der Partie

Eiersheimer Musikanten spielten vor großem Publikum

GSCHAITD/BIERSHEIM. Die Eiersheimer Musikanten hatten einen großen Auftritt in Gschaidt/Österreich im Rahmen des großen Bezirksverbandsmusikfest und des Freundschaftstreffens der Gschaidter und der Balbachtaler Musikanten. Gschaidt ist eine österreichische Marktgemeinde und liegt im Dreiländereck Niederösterreich, Burgenland und Steiermark. Zunächst spielten die Eiersheimer Musikanten die österreichische Version der Deutschen Messe von Franz Schubert zum 45. Vereinsgeburtstag der Gschaidter Musikanten. Im Anschluss genossen die Gäste in der vollbesetzten Halle die frische und frohe böhmisch-mährische-Blasmusik der Eiersheimer Musikanten.



Die Eiersheimer Musikanten bei ihrem Auftritt in Gschaidt.

BILD: KRUG

Bis zum Nachmittag wollte die gute Stimmung in der Halle nicht enden. Abschließend überreichte die Vorsitzende der Eiersheimer Musikanten dem Obmann der Gschaidter

Musikanten, Christian Höller, ein Bildpräsent in Erinnerung an den großartigen musikalischen Auftritt der Eiersheimer Musikanten in Österreich. Es war in der Geschichte

der Musikanten aus Eiersheim der am entferntest gelegene musikalische Auftritt. Vor knapp 30 Jahren spielten sie schon einmal in Österreich, damals in Wien.

wokru

AUS DER REGION

Termine der Frauen

HUNDHEIM. Die Frauengemeinschaft veranstaltet am Freitag, 19. Oktober, eine Überraschungsfahrt ins Blaue. Abfahrt ist um 13.30 Uhr an der Bushaltestelle. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Anmeldung bis Montag, 15. Oktober, bei Andrea Bischof, Telefon 09345/6489, oder Karin Pahl, Telefon 6643. Die Rosenkranzandacht wurde auf Montag, 22. Oktober, verschoben. Sie findet um 18.30 Uhr in der Kirche statt. Anschließend wird im Sportheim ein Herbstfest gefeiert. Alle Frauen, auch Nichtmitglieder, sind zu allen Veranstaltungen willkommen.

Jahrgang 1939/40 trifft sich

KÜLSHEIM. Der Jahrgang 1939/40 trifft sich am Donnerstag, 27. September, um 17 Uhr beim Weingut „Krug“, Bronnbacher Straße.

Comedy-Abend

STEINBACH. Einen Comedy-Abend mit „Mark'n Simon“ mit dem Programm „Ich sch(m)eiß mich weg“ veranstaltet die Steinbacher Vereinsgemeinschaft am Samstag, 20. Oktober, um 20 Uhr im Gemeindezentrum. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr (freie Platzwahl). Hierzu ist die gesamte Bevölkerung willkommen. Eintrittskarten gibt es bei Norbert Schneider, Telefon 09345/6996, oder Anette Schüßler, Telefon 6380. Für Essen und Getränke vor und nach dem Programm ist gesorgt.

Frauenfrühstück

KÜLSHEIM. Ein Frauenfrühstück der katholischen Landfrauenbewegung zum Thema „Stärken im Frauenleben entdecken und leben“ findet am Samstag, 27. Oktober, um 9 Uhr im „Blauen Haus“ statt.